

Ein Denkmal köstlicher als Gold!

nennt die Presse die vor kurzem erschienenen

Briefe deutscher Ferienkinder aus Skandinavien

Mit 12 Abbildungen u. farbiger Umschlagzeichnung von W. Gampy,
herausgegeben von Walter Georgi. Leicht kartoniert M 24.—

Eine Auswahl aus den zahlreichen begeisterten Besprechungen:

Der Mittag:

Ein eigenartiges wunderbares Buch hat Walter Georgi erscheinen lassen. Noch wunderbarere Bausteine standen keinem der größten Bildhauer aller Zeiten zu Gebote, als diese überströmenden und erschütternden Bekenntnisse herzlichster Dankbarkeit, unendlicher Begeisterung, treuester Liebe, zärtlichster Sehnsucht unserer deutschen Söhne und Töchter. Trotz ihres vielfach unendlich unbeholfenen Gestimmels und des Gewimmels von groben und größten Sprach- und Schreibfehlern. Denn aus ihnen wimmert und schluchzt und gelst der Kampf eines unglücklichen großen Volkes gegen den Hunger und die graufigen Wirkungen seines Jahr für Jahr schrecklichen Wütems. — Das Buch bietet dem Seelenforscher eine Fülle: wie Alter und Geschlecht, die Heimat, die landschaftliche und völkische Eigenart der neuen Umgebung die Geister und Gemüter der deutschen Jungen und Mädchen, übrigens aller Stände, beeinflusst, wie mannigfach das in ihr empfängliches Herz gepflanzte Saatkorn der Nächsten- u. Menschenliebe sich durchringt.

Berliner Tageblatt:

Es ist seltsam genug: in dem großen Schah, der das ganze deutsche Schrifttum umfaßt, gibt es bisher keine Sammlung von Kinderbriefen. Was wir besitzen, sind entweder vereinzelt Briefe höchstbegabter Kinder, die sich als kleine Poeten schon in ihrer Jugend den Ruhmeskranz wanden, wie der Karoline Böhmer Tochter Auguste, oder es sind Briefe von Erwachsenen, für Kinder gedacht oder gedichtet. Aber gerade die Briefe der „Großen“, die einmal „wie die Kleinen“ schreiben wollen, alle diese Briefe guter Märchentanten und lehrhafter Onkels enthalten fast immer — wenn sie nicht echte Poeten sind, — wie groß die Kunst ist, die Alter und Jugend trennt. Ein sehr glücklicher Gedanke, geweckt durch eine seltene Gelegenheit, war es daher, die Briefe der deutschen Kinder zu sammeln, die zwei Sommer hindurch während der letzten Jahre in Dänemark, Norwegen und Schweden als Gäste der nordischen Völker leben durften.

Berliner Abendpost:

Es ist ein liches Bild, das sich in dem kleinen Bändchen zeichnet — es sollte überall gelesen werden — in den gastfreien Ländern unserer Stammesverwandten und in Deutschland — ja, hier sollte es in keiner Schulbibliothek fehlen.

Neue Preussische Kreuz-Zeitung:

So viel Freude und Glück aus den köstlich naiven Schilderungen dieser Kinder zu uns spricht, so fesseln uns doch fast noch mehr die im Anhang mitgeteilten Briefe von Pflegeeltern, weil sie uns einen Einblick gestatten in die Gesinnung, aus der heraus diese Werke der Nächstenliebe geschahen.

Dieses Buch ist leicht verkäuflich, denn es wendet sich an alle Menschen, die Kinder besitzen, und all die Naivität dieser Kinderbriefe stimmt freudig. Um Partien abzusetzen, bedarf es nur des persönlichen Interesses des Sortimenters. Es verkauft sich von selbst.

Vorzugsangebot siehe Bestellzettel!

Kieler Zeitung:

Viele Bücher sind im „Jahrhundert des Kindes“ über die jüngste und die heranwachsende Jugend geschrieben worden. Aussprüche aus Kindermund, Gedichte frühreifer Reimer und Ernstes und Heiteres aus Schüleraufzügen kam zur Veröffentlichung, aber was bisher fehlte, war eine Sammlung von Kinderbriefen. Daber geben sich Knaben wie Mädchen kaum irgend so unvermittelt echt und persönlich, als wenn sie Eindrücke und Stimmungen nach Hause schreiben. — Den Beweis dafür erbringen die „Briefe deutscher Ferienkinder aus Skandinavien“. — Beim Durchblättern der Hunderte von Briefen fällt zunächst die Verschiedenartigkeit der Schreibweise auf. Geht auch durch viele ein gleicher Grundton, so ist doch die Art der Auffassung und Wiedergabe eine völlig wechselnde und überaus mannigfache. Neben den stimmungsvollen Ergüssen 16jähriger Schwärmerinnen finden sich kühle Erlebnis schilderungen der Knaben und mit orthographischen Schnitzern gespickte Heimwehklagen der Jüngsten. — Lebensfreude spricht im großen Ganzen aus den Briefen, Freude über die Schönheiten der Natur, Freude über die Fülle ungeahnter neuerartiger Erlebnisse, Freude über die herzliche Aufnahme allerwärts. Dem Jugendfreunde wird die Briefsammlung eine reiche Fundgrube sein zum Erfassen kindlichen Fühlens und Empfindens.

Boffische Zeitung:

Dies Buch ist eine Tat, denn es bedeutet viel mehr für die Wiedernäherung Deutschlands an die nordischen Länder und damit für die Herbeiführung eines wirklichen Verständnisses für deutsches Wesen auch im Ausland, als große Auseinandersetzungen über Wirtschaftsgemeinschaft oder politische Zweckmäßigkeiten. — Dies Buch hat ein ungeheures Verdienst: es macht für die Internationale eine Propaganda, wie sie kein gelehrtes Buch über Interessengemeinschaft zu machen imstande ist — für eine Internationale der Liebe und des Verständnisses, die gerade heute in Deutschland das allerherzlichste Echo erwecken muß. Es ist ein lebendiger Quell der Völkerveröhnung.

Bohemia, Prag:

Diese Sammlung ist ein erschütterndes Weißbuch über die Folgen der Hungerblockade, die die Entente über Deutschland verhängt hat. Man kann sich schwerlich ein beredteres Anklagedokument als die Briefe dieser von skandinavischen Familien in der gastfreundlichsten Weise aufgenommenen deutschen Kinder vorstellen, in denen als ewiger unbewußter Refrain das Motto von deutschem Elend und deutscher Entbehrung wiederkehrt.

Eugen Diederichs Verlag in Jena